

**Antrag 96/I/2023**

**SPDqueer Berlin Landesvorstand**

**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Der Bundesparteitag möge beschließen:**

**Versorgung sichern – Zugang zu Misoprostol wiederherstellen!**

1 Wir fordern, die Versorgung mit Misoprostol in Deutsch-  
2 land in den jeweils benötigten Dosierungen dauerhaft zu  
3 gewährleisten und so den Zugang zu sicheren Schwanger-  
4 schaftsabbrüchen zu ermöglichen.

5

6 **Begründung**

7 Im April 2021 wurde darüber informiert, dass das Medika-  
8 ment „Misoprostol“ in der Darreichungsform mit 200 µg  
9 nur noch unter erschwerten Bedingungen nach Deutsch-  
10 land eingeführt werden kann. Organisationen, wie die  
11 Doctors for Choice warnten bereits zu diesem Zeitpunkt,  
12 dass es dadurch zu Versorgungsschwierigkeiten kommen  
13 werde. Misoprostol (in der Darreichungsform mit 200 µg)  
14 hat sich in den letzten Jahrzehnten als Standardmedi-  
15 kament in der Gynäkologie z.B. bei Fehlgeburten oder  
16 Schwangerschaftsabbrüchen etabliert.

17

18 Gemeinsam haben sich 17 Organisationen und Verbände,  
19 u.a. die Doctors for Choice, Pro familia und der Deutsche  
20 Hebammenverband, am 16.04.2021 bereits mit einem Of-  
21 fenen Brief an das damalige Bundesgesundheitsministe-  
22 rium und das BfArM gewandt, in welchem die Sorgen  
23 bezüglich möglicher Versorgungsengpässe geäußert wur-  
24 den. Auch die kleine Anfrage der Grünen-Abgeordneten  
25 Kirsten Kappert-Gonther ergab jedoch keine Anpassung  
26 der Situation, stattdessen wurde die Versorgungslage für  
27 ausreichend erklärt.

28

29 Der Wirkstoff Misoprostol steht seit zehn Jahren auf der  
30 „Essentiellen Liste“ der WHO. Diese Liste beinhaltet die  
31 effektivsten und sichersten Medikamente, um die wich-  
32 tigsten Bedürfnisse für ein gut funktionierendes Gesund-  
33 heitssystem zu bedienen. Misoprostol muss daher in al-  
34 len relevanten Dosierungen ohne Einschränkungen in  
35 Deutschland zugänglich sein. Dabei ist die Dosierung 200  
36 µg entscheidend und nicht durch andere Darreichungs-  
37 formen zu ersetzen. Durch die erschwerte Zugänglichkeit  
38 und dadurch, dass das Medikament in Deutschland vom  
39 Markt genommen wurde, ist dieses essenzielle Medika-  
40 ment jedoch nur noch durch Import erhältlich und wird  
41 verstärkt durch Apotheken gar nicht mehr vertrieben, was  
42 die Zugänglichkeit und Versorgung in manchen Regionen  
43 Deutschlands verunmöglicht. Zudem gibt es keine ausrei-  
44 chenden Alternativen zu dem Medikament. Die erschwer-  
45 te Zugänglichkeit gefährdet nicht nur die medikamentö-  
46 se Versorgung, sondern in diesem Zusammenhang auch  
47 die sexuelle Selbstbestimmung, da sie dazu führt, dass

**Empfehlung der Antragskommission**

**Überweisen an: ASG, FA IX - Gesundheit, Soziales und Ver-  
braucherschutz (Konsens)**

48 aus Ermangelung der notwendigen Medikation noch we-  
49 niger Praxen einen medikamentösen Schwangerschafts-  
50 abbruch anbieten, was die ohnehin schon prekäre Ver-  
51 sorgungslage in diesem Bereich noch verschärft. Als Kon-  
52 sequenz des erschwerten Zugangs zum Medikament Mi-  
53 soprostol wird folglich die medizinische Betreuung und  
54 Versorgung im Bereich der Gynäkologie und besonders  
55 im Kontext von Schwangerschaftsabbrüchen deutlich ver-  
56 schlechert! Die Betreuung in Notsituationen (insbeson-  
57 dere solchen, die tabuisiert sind) ist gefährdet! Das ist ein  
58 unhaltbarer Zustand!